



War es wirklich schon immer so?

Bei Gesprächen bzw. Diskussionen höre ich in der letzten Zeit immer öfter die Aussagen: „Das war schon immer so“ oder „Die Menschheit ist halt so“. Wenn ich darauf erwidere, dass ich nicht daran glaube, dass es immer schon so war, werde ich wie ein kleines unwissendes Kind belächelt.

Irgendwie erinnern mich diese Momente sehr an die Ansage früherer Kollegen „Das machen wir schon immer so. Das ist so!“ Mein Kommentar damals, der zur Erheiterung beitrug: „Man kann auch was immer schon falsch machen.“

Worum geht es konkret? Ich kann einfach zum Beispiel nicht verstehen, dass Menschen untereinander Krieg führen. Egal, ob es Gründe wie Gier, Neid, Machtanspruch oder einfach nur grenzenloser Hass sind. Zum einen kenne ich diese Gefühle nicht aus eigener Erfahrung und zum anderen kann ich es einfach nicht nachvollziehen, dass Menschen anderen Menschen mit Kalkül schaden oder sie gar töten. Manchmal nur, weil sie es können ...

Die Menschheit ist halt (nicht) so!

Ich möchte einfach mal behaupten, dass ich auch zur Menschheitsgruppe gehöre. Und ich wehre mich vehement gegen diese Aussage dass „Menschen halt so sind“. Denn: **Ich bin nicht so!** Ich kenne auch zahlreiche andere Menschen, die der Meinung sind, dass Kriege nicht normal sind und niemand so einen führen sollte. Die sind also auch nicht so.

„Immer“ ist auch so eine Zeitspanne ... Was wissen wir denn wirklich von den Anfängen der Menschheit? Basiert nicht auch alles, was in der Wissenschaft verkündet wird, irgendwo auf Annahmen? Wie oft wurden schon wissenschaftliche Aussagen Jahrzehnte später widerlegt? Wir wissen doch nicht einmal wirklich genau, wie die Menschen vor 200 Jahren gelebt haben. Ja, es gibt viele Aufzeichnungen. Aber auch nur aus gewissen Schichten und meist auch von Männern verfasst. Was sagt uns das? Wir können nur mehr oder weniger wahrscheinliche Annahmen treffen. Wissen können wir es nicht mit Sicherheit.

Warum glauben außerdem Menschen, dass etwas, was immer schon so ist, auch weiter bestehen müsse? Ich bin mir sicher, dass vieles, was von Menschen geschaffen wurde und immer schon so ist, noch nie gut war. Also, warum sollte etwas, was im Grunde allen schadet, weitergemacht werden, nur, weil es immer schon so war? Ich habe die Menschheit eigentlich für recht intelligent gehalten. Aber diese Meinung muss ich wohl revidieren.

Wir wissen alle um zahlreiche Kriege in früheren Jahrhunderten, weil wir das alle bis zum Erbrechen in der Schule gelernt haben. Aber haben wir da auch von den langen friedlichen Jahren verschiedener Länder unter weisen Regierenden gehört (es gibt auch jetzt immerhin rund 25 unabhängige Staaten ohne Militär)? Nein, denn so etwas ist ja uninteressant. Es ist wie bei der Zeitungsaufgabe. Je mehr Tragödien, desto besser der Verkauf. Dabei sollte man ja durch (möglichst gute) Vorbilder lernen – wenn wir schon nicht aus den Fehlern von uns und unseren Altvorderen lernen!

Cui bono?

Es gibt einige Menschen, die vom Krieg enorm profitieren. Das war sicher schon seit den ersten Kriegshandlungen so. In einem Krieg geht es vorwiegend um Geld und/oder Macht. Und diese Profiteure, die natürlich nicht in vorderster Front stehen und nur in den seltensten Fällen mit den Kämpfen direkt zu tun haben, möchten beides natürlich nicht verlieren bzw. wollen beides gewinnen.

Warum lassen wir das mit uns machen?

Aus meiner Kindheit kenne ich den Spruch: Stell dir vor, es ist Krieg – und es geht keiner hin! Ich wünschte, es wäre so!

Im Grunde ist doch jeder von uns vor allem seinem Gewissen verpflichtet, denn damit müssen wir bis zum Ende leben. Und entsprechend denke ich auch, dass die meisten Soldaten mit einem extrem schlechten Gefühl in den Kampf ziehen. Es mag einige geben, die wirklich von der Sache an sich überzeugt sind, aber der weit größere Teil ist meiner Überzeugung nach eher friedlich gestimmt und führt nur Befehle aus, in der Meinung, es wäre die Pflicht. Doch: wem ist man mehr verpflichtet – dem eigenen Gewissen oder seinem Arbeitgeber, der Gemeinschaft oder einzelnen Mächtigen?

Warum also gehen trotzdem alle mit? Ich denke, das liegt vor allem daran, dass unsere Gesellschaft zu sehr gespalten ist. Seit Jahrtausenden wirken hier Kräfte, die uns Menschen teilt. Denn, wenn wirklich alle Frieden wollten und auch sicher sein könnten, dass ein Großteil ihrer Mitmenschen der gleichen Meinung ist, dann wäre der Krieg vorbei, bevor er angefangen hätte. Sollten doch die, welche den Krieg so unbedingt wollen, ihre Köpfe hinhalten!

Ich persönlich bin jedenfalls überzeugt davon, dass die meisten Menschen auf unserer Erde in ihrem Kern sehr friedliebend sind und kein Interesse daran haben, anderen Schaden zuzufügen. Doch unsere Gesellschaft hat Zwänge und Regeln aufgestellt, die zwischenmenschlicher Gewalt Tür und Tor öffnen.

Daher bin ich der Meinung, dass wir unsere Gesellschaft von Grund auf neu denken und schnellstens etwas ändern müssen, sonst kommen wir nie raus aus dem „Das war immer so, es wird auch so bleiben“.